



Hazweioh

Informationen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes
„Gotha und Landkreisgemeinden“

14. Dezember 2012

Nummer 48



Die Steinbeißer von Tammich

Von purpurfarbenem Vulkangestein, das weiße Rauchzeichen gibt

Ein frostiger Morgen in Tambach-Dietharz. Andreas Ehrhardt bringt den Diesel seines Baggers auf Touren. Dort, wo sonst die Schaufel ihren gefräßigen Rachen aufreißt, fängt eine Walze mit mächtigen Reißzähnen an zu rotieren. Dichter, weißer Staub signalisiert – die Fräse erledigt ihren Job.

So ist das eben: Wer in den Untergrund der Stadt der sieben Täler will, der beißt zwar nicht auf Granit. Dafür aber auf Porphyr. Der Namen kommt aus dem Altgriechischen und steht für „purpurfarben“. Porphy – so nennt der Geologe verschiedene vulkanische Gesteine.

Steter Tropfen ...

Für Polier Mario Rudloff ist es schlicht Fels. „Auf den stößt man hier alle Nase lang. Während man woanders drei, vier Rohrlängen am Tag verlegen kann, ist es hier meist nur eine.“ Rudloff und die Firma, für die er arbeitet, die Tiefbau Gotha GmbH, haben Erfahrungen damit, sind nicht das erste Mal in Tambach-Dietharz oder für den Wasser- und Abwasserzweckverband Gotha und Landkreisgemeinden (WAG) unterwegs. „Eigentlich“, so schmunzelt Rudloff, „eigentlich besagt eine Tiefbauer-Weisheit, dass man an Orte, wo es kompliziert ist, nur einmal hingehen sollte ...“

Immer wieder spannend sei deshalb, ob und wie sich das vorher erstellte Baugrundgutachten dann vom wirklichen Tiefbauer-Leben unterscheidet. Das beauftragt jeweils der Bauträger und das Gutachten fließt ins Leistungsverzeichnis ein, bestimmt letztlich den „Lohn“, den die Baufirmen für ihre Arbeit erzielen.

Angeblich soll ja steter Tropfen jeden Stein höhlen. Aber so lange können Rudloff & Co. nicht warten. Deshalb haben sich die Gothaer Tiefbau-Profis für solche Steinbeißer-Attacken hochgerüstet: Für zwei der schweren Bagger sind spezielle Reißhaken und Fräsen angeschafft worden.

Dabei sind die Bedingungen hier im Thüringer Wald noch ganz gut. Der Polier weiß von Baustellen zu berichten, bei denen zum Schluss gesprengt werden musste ...

Trotzdem sind es am Ende eines Arbeitstages zehn, fünfzehn Zähne der Fräse, die ausgewechselt werden müssen.

Tiefbauer aus Passion

Rudloff ist ein alter Hase. Sein Vater war Maurer und deshalb Mario, der 1968 geboren ist, schon als kleiner Bengel davon überzeugt, dass Bauarbeiter sein Traumberuf ist. Gelernt hat er Baufacharbeiter, machte nach der Wende 1992 in Hanau eine Qualifikation. Ein halbes Jahr ging dafür jedes Wochen-

ende drauf, am Schluss waren es drei Monate am Stück, die der Frischluft-Fan auf der Schulbank hocken musste. Er ist mit Leib und Seele Tiefbauer. Obwohl der Beruf immer noch ein harter ist – trotz modernster Technik. Wie in anderen Branchen gibt es eigentlich keine Freizeit mehr: Auch ein Polier hat Rufbereitschaft. Auch ein Tiefbauer muss im Zweifel am Wochenende raus, wenn es auf seiner Baustelle brennt.

Kostenbewusstes Management

Die rund 200 m lange Baustelle in der August-Bebel-Straße gehört zum 2012er Wirtschaftsplan des Zweckverbandes. Zwischen Wald- und Friedrich-Hörchner-Straße sind zwei Bauabschnitte ausgeschrieben worden, deren Grenze die Querstraße ist, „um die Anwohner nicht all zu lange zu belasten“, erklärt Anke Lieder, die Baubetreuerin des WAG.

Die Planungen basieren auf dem Generalentwässerungsplan für Tambach-Dietharz, der seit 1993 umgesetzt wird. Anders als dort fixiert, fällt der neue Regenwasserkanal eine Nummer kleiner aus. Statt 400er Rohr wird jetzt 300er zwischen zwei Schächten auf rund 30 m verlegt. „Ein Teil des Mischwasserkanals war in gutem Zustand. Deshalb konnten wir daraus den künftigen Regenwasser-Kanal machen.“ Eine Kostenersparnis, wie auch, dass der restliche Mischwasserkanal nur wenige Reparaturen benötigt.

Trinkwasser wird ebenfalls neu verlegt. Dafür stehen rund 31.000 Euro netto im Plan. Für den Bau der Abwasserkanäle sind es etwas mehr als 80.000 Euro netto. Keine der beiden Baumaßnahmen wird mit Fördermitteln kofinanziert.

Baubeginn war am 8. Oktober 2012. Offiziell soll im Juni 2013 Schluss sein. Polier Rudloff ist aber optimistischer als die Planer: „Geht es nach uns, werden wir Mitte März fertig werden – wenn das Wetter mitspielt!“

Wie so oft, ist der WAG nicht allein beim Buddeln. Die Stadt Tambach-Dietharz und die Ohra-Energie GmbH sind mit an Bord – deshalb wurde auch gemeinsam und öffentlich ausgeschrieben. Zur Submission gab es neun Angebote. Die Auftragsvergabe erfolgte am 14. September durch alle Vertragsparteien einstimmig an die Tiefbau Gotha GmbH aus Gotha.

Erstmals als Partner auf einer Baustelle von Anke Lieder fungiert Steinbacher Consult aus Erfurt als Ingenieurbüro für die Leistungen im Trink- und Abwasserbereich.

Für den Straßenbau im Auftrag der Stadt Tambach-Dietharz und die Erneuerung der Gasleitung der Ohra Energie GmbH hat das Büro Krausser Ingenieure aus Ohrdruf den Hut auf. Sie koordinieren zudem alle Vertragspartner.



„Weißer „Rauch“ steigt auf, wenn Andreas Ehrhardt seinem Bagger die Sporen gibt: Kein neuer Papst ist dann gekürt, sondern die Felsfräse tut ihren Dienst und zerbröseln den purpurfarbenen Tambacher Felsen.“

Fotos: _Der | Aschenbrenner_

IMPRESSUM

Wasser- und Abwasserzweckverband „Gotha und Landkreisgemeinden“
99867 Gotha
Kindleber Straße 188

Telefon: (03621) 3 87 30
Telefax: (03621) 3 87 435
E-Mail: info@wazv-gotha.de
Internet: www.wazv-gotha.de

Postanschrift: Postfach 10 06 61
99854 Gotha

Verbandsvorsitzender: Hartmut Brand (v. i. S. d. P.)